

STRESS MIT DEN ELTERN?

Da denken Teenies oft an Suizid

Körperliche und seelische Gewalt führt bei Jugendlichen häufig zu Selbstmordgedanken. Diese Gefahr ist besonders hoch, wenn die Gewalt von den Eltern ausgeht, wie eine Analyse des National Survey of Children's Exposure to Violence ergeben hat. Demnach hatten von knapp 1200 Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 17 Jahren mehr als 4% im vergangenen Monat mindestens einmal ernsthaft mit dem Gedanken gespielt, sich das Leben zu

nehmen. Die wichtigste Rolle kam dabei den Eltern zu: Wer von diesen geschlagen, gedemütigt, drangsaliert, mit Liebesentzug bestraft, vernachlässigt oder eingesperrt worden war, wollte mit 4,5-mal höherer Wahrscheinlichkeit aus dem Leben scheiden als Jugendliche ohne solche Erfahrungen.

Arch Pediatr Adolesc Med 2012; online 22. Oktober; doi: 10.1001/archpediatrics.2012.1549

SCHLAGANFALLPROPHYLAXE

Fetter Fisch schützt, Fischfett nicht

Wer viel fetten Fisch mit langkettigen Omega-3-Fettsäuren isst, hat ein geringeres Risiko für einen Schlaganfall. Als Nahrungsergänzungsmittel konsumiert, schützen die Fettsäuren hingegen nicht. 21 Kohortenstudien, in denen über 675 000 Teilnehmer aus der Allgemeinbevölkerung nach ihrem Fischverzehr befragt wurden, zeigten, dass mehr als vier Fischmahlzeiten pro Woche zerebrovaskuläre Ereignisse um 12% reduzierten, berichten Epidemiologen von der Universität in Cambridge. Bei nur zwei bis vier Mahlzeiten pro Woche gab es



Ein fetter Fang.

©Picturefoods/forolia

kaum noch einen Unterschied zu Personen, die auf Fisch verzichteten. Und der Fisch muss fett sein. Eine Subgruppenanalyse ergab nur für sehr ölhaltigen Fisch eine reduzierte Schlaganfallrate (minus 16%). Für Fischölkapseln konnte in insgesamt 14 Studien kein Effekt auf die Schlaganfallrate nachgewiesen werden.

BMJ 2012;345:e6698; doi: 10.1136/bmj.e6698

FRÜHER RISIKOFAKTOR

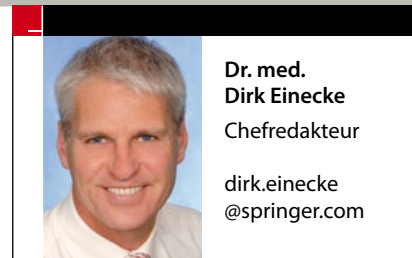
Jugendliches Übergewicht geht an die Nieren

Wer im Alter von 17 Jahren dick ist, hat ein mehrfach erhöhtes Risiko, in den kommenden 25 Jahren eine terminale Niereninsuffizienz zu entwickeln. Zu diesem Ergebnis kommt eine israelische Studie, die den Gesundheitszustand von rund 1,2 Millionen angehenden Rekruten über viele Jahre verfolgte. Für übergewichtige Jugendliche errechneten die Autoren ein etwa dreifaches Risiko für eine terminale Niereninsuffizienz. Für Jugendliche, die im Alter von 17 Jahren

bereits adipös waren, lag das Risiko, verglichen mit Normalgewichtigen, fast siebenmal höher. Zwischen Jungen und Mädchen zeigten sich keine signifikanten Unterschiede.

Dabei scheinen auch diabetesunabhängige Prozesse zur Entwicklung einer chronischen Nierenerkrankung bei Übergewichtigen beizutragen.

Arch Intern Med 2012; online 29. Oktober; doi:10.1001/2013.jamainternmed.85



STÜTZSTRÜMPFE

Je straffer, desto besser

Für Patienten mit (abgeheilten) venösen Beinulzera sind Stützstrümpfe ein notwendiges Übel. Eine Studie aus Irland hat jetzt gezeigt, dass Ulkusrezidive bei Strumpfträgern deutlich seltener sind als bei Patienten ohne Kompressionstherapie. In der Studie hatten sich elf der insgesamt 100 Patienten mit venöser Insuffizienz geweigert, Stützstrümpfe anzulegen. Die Folgen dieser Non-Compliance: Bei sieben von ihnen kam es binnen Jahresfrist zu neuen Geschwüren. Im Vergleich mit den Strumpfträgern war dieses Risiko um das Sechsfache erhöht. Mit einer höheren Kompressionsklasse steigt auch die Schutzwirkung. Man sollte Ulkuspatienten daher grundsätzlich die Kompressionsklasse verschreiben, die gerade noch tolerabel sei, denn: je stärker der Druck, desto geringer das Rezidivrisiko.

International Wound Journal 2012; online 19. 10. 2012



Bunte Themen auf springermedizin.de

Die Tipps der MMW-Redaktion

- ▶ Dossier vom AHA-Kongress 2012 ▶ www.springermedizin.de/3582982.html
- ▶ Video-Interview: Neue Impfungen ▶ www.springermedizin.de/3623810.html
- ▶ Forensische Andrologie: Wann ist der Penis zu krumm für Sex? ▶ www.springermedizin.de/3550454.html